

L00151 Friedrich M. Fels an  
Arthur Schnitzler, [Ende 1892?]

,Lieber Dr Schnitzler! Warum sind Sie heute nicht gekommen? Ich bin schwach,  
weil ich gestern den ganzen Nachmittag vom Durchfall geplagt war. Deshalb kann  
ich nicht zu Ihnen kommen. Bitte dem Boten etwas Geld mitzugeben; ich brau-  
che zum Leben, für Schneider, Schuster, Hutmacher; der Bote ist ganz sicher, der  
Sohn meines Hauswirts – können ihm also die größte Summe mitgeben. Ich sitze  
NB ohne alles hier; nicht einmal die Cigarette, die ich rauche ist bezahlt. NB. Bitte  
um Adrefse (genuine) von Beer-Hofmann u. Loris.

H.

Fels

↗ Versand durch Friedrich M. Fels am [Ende 1892?] in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [31. 12. 1892 – 4. 1. 1893?] in Wien

∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.  
Briefkarte, 502 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

<sup>1</sup> schwach] Am 20.12.1892 notiert Schnitzler erstmals nach einem Besuch von Fels dessen desolaten Zustand: »der beinahe hungert. – Schrecklich ist das. –«. In den folgenden Wochen involvierte sich Schnitzler stärker, mehrere undatierte Korrespondenztücher dürften in der Zeit, bis der Kranke Mitte Februar 1893 nach Meran abreiste, zu verorten sein. Nur teilweise lassen sich implizite Reihungen vornehmen.

<sup>6</sup> NB] Fels nutzt die Abkürzung »NB«, ›notabene‹ in der Bedeutung von ›übrigens‹.

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, [Ende 1892?]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00151.html> (Stand 14. Februar 2026)